

Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit zum  
Bebauungsplan Nr. 600 Stadthafen Nord und zur  
72. Änderung des Flächennutzungsplans  
... zur Realisierung des STADTHAFENQUARTIERS

#### FAQ – häufig gestellte Fragen

- Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung – was heißt das?

Auch wenn die Aufgabe der ursprünglichen Nutzung des OSMO-Geländes schon etliche Jahre zurückliegt und die Politik Ende 2018 den Beschluss gefasst hat, dass hier eine neue Bebauung entstehen soll, beginnt jetzt die Phase, in der die Öffentlichkeit beteiligt wird. Das Baugesetzbuch, das die formalen Regelungen dazu trifft, nennt diese Phase „Beteiligung der Öffentlichkeit“ (§ 3 BauGB) und erwartet, dass frühzeitig über die allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung informiert wird.

In diesem Verfahren werden drei Arten der Informationsbereitstellung angeboten. Neben dem digitalen Angebot, das über die Homepage der Stadt Münster erreicht werden kann, gibt es die Angebote auch im Kundenzentrum Planen und Bauen im Stadthaus 3 am Albersloher Weg. Zusätzlich findet am 22.11.2023 eine Informationsveranstaltung ab 18.00 Uhr im Jovel am Albersloher Weg 54 statt, wo zu vielen Themen informiert wird.

Die Informationen, die Sie bekommen, sind noch keine abschließenden – fertigen – Inhalte und Pläne. Einerseits benötigen wir den Input von Ihnen und zum anderen arbeiten viele Fachleute auch in den nächsten Wochen und Monaten weiter an den verschiedensten Themen, die zum Gelingen einer solchen Quartiersplanung erforderlich sind.

Daher ist noch nicht alles vollständig, manche Fragen können noch nicht abschließend beantwortet werden.

Dieses Vorgehen ist absolut üblich und auch wichtig, um in einem frühen Stadium der Planungen möglichst viele Hinweise und Informationen zu bekommen.

- Wie kann ich mich einbringen?

Informieren Sie sich digital, im Kundenzentrum oder auf der Informationsveranstaltung und sprechen Sie die Kolleginnen und Kollegen der Stadtplanung an. Schreiben Sie uns Ihre Hinweise und Anregungen und was aus Ihrer Sicht bei der künftigen Bebauung dieser Fläche wichtig ist. Wenn Sie beispielsweise als Nachbar Kenntnisse aus früherer Zeit haben, die für die weitere Arbeit von Bedeutung sein könnten, teilen Sie gerne Ihr Wissen mit.

- Ist das jetzt die einzige Möglichkeit, Anregungen und Hinweise zu geben?

Nein, es wird eine zweite Phase geben, in der die weiterbearbeiteten Pläne und Gutachten im Internet veröffentlicht werden. Dies wird nach jetziger Planung im kommenden Jahr der Fall sein. Dann haben Sie für die Dauer eines Monats Gelegenheit, Ihre Anregungen und Hinweise vorzubringen, damit sie im weiteren Verfahren Berücksichtigung finden können. Die Stadt wird diese Phase, auch in der Presse, bekannt machen.

- Für wen werden die ganzen Wohnungen geplant?

Neben neuen Flächen für Büro und Dienstleistung sowie für Hotels und Gastronomie sollen knapp 800 Wohnungen und eine Kita entstehen. Ziel ist es, ein gemischtes Quartier entstehen

zu lassen, in dem Wohnraum für Auszubildende und Studierende geschaffen wird, genauso wie Wohnraum für Familien und Singles und Wohnungsangebote für ältere Menschen. Die Wohnungen werden barrierefrei errichtet und zu 30% öffentlich gefördert.

- Ich finde das Quartier als Wohnstandort interessant – an wen kann ich mich wenden?

Die Stadt Münster erstellt den Bebauungsplan für das neue Quartier und schafft damit die rechtliche Möglichkeit, dass private Investoren später die Gebäude errichten und die Freiflächen gestalten. Die Stadt Münster selbst wird keine Wohnungen bauen. Daher sind grundsätzlich die Investoren zu einem späteren Zeitpunkt Ansprechpartner für die Wohnungen.

- Kann ich später noch mit dem Auto von der Schillerstraße zum Hafenweg durchfahren?  
Nein, das, was sich in den vergangenen Jahren an Durchfahrtsmöglichkeiten entwickelt hat, soll bei der künftigen Entwicklung des Quartieres nicht mehr angeboten werden. Geplant ist ein oberirdisch weitgehend autofreies Quartier, damit mehr Platz für Zufußgehende und Radfahrende bleibt. Die Aufenthaltsqualität der Verkehrsflächen steht genauso im Vordergrund wie der sichtbare Umgang mit Regenwasser und Flächen zur Begrünung und zum Spielen. Notwendige Fahrten zur Ver- und Entsorgung mit Gütern und Dienstleistungen sollen und müssen möglich sein, auch Rettungskräfte müssten im Fall der Fälle die Gebäude erreichen können.

- Wird das nicht alles mit Fahrrädern und Autos zugeparkt?

Das Quartier wird neue Verkehre erzeugen und nicht Jede und Jeder kann für alle Fahrten auf das Fahrrad zurückgreifen. Für die Autos der Bewohnenden und der dort Arbeitenden gibt es in den Tiefgaragen unter den Gebäuden Abstellmöglichkeiten. Die Tiefgaragen sollen entweder von der Schillerstraße, dem Hafenweg oder der verlängerten Ewaldstraße auf kurzem Weg erreicht werden und nicht die Verkehre tief in das Quartier hineinziehen. Oberirdisch wird es nur ganz wenige Parkstände, beispielsweise für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen geben. Somit gibt es auch keinen Parksuchverkehr im Quartier.

Auch für die Fahrräder werden Lösungen in den Gebäuden angeboten. Entweder es gibt separate Fahrrad-Tiefgaragen oder ebenerdig erreichbare Räume, in denen Fahrräder sicher abgestellt werden können.

Für Gäste der Gastronomie und der Dienstleistungsbetriebe werden gute Angebote geschaffen, ihre Räder abzustellen.

- Was passiert mit den Kai-Flächen am Hafenbecken?

Ähnlich wie im weiter westlich gelegenen Teil des Stadthafens (Richtung Stadtwerke) sollen die Kaiflächen entsprechend hergerichtet werden, damit Bewegung, Aufenthalt und Nutzung auf der ganzen Nordseite des Hafenbeckens in gleicher Weise möglich ist. Dabei kommen auch wieder hafentypische Gestaltungselemente zum Einsatz.

Dadurch, dass das Quartier künftig besser mit der Umgebung vernetzt ist, kommt man vor allem aus Klein-Muffi künftig an mehreren Stellen über autofreie Wege und Plätze zum Hafenbecken.

- Was passiert mit der Schillerstraße?

Die Schillerstraße ist heute bereits eine Fahrradstraße, auch wenn sie in weiten Teilen zwischen Schillerbrücke und Hansaschule noch nicht so gestaltet ist. Das soll sich künftig ändern. Als innerstädtische Fahrradstraße und Teil der Velorouten in die Stadtregion soll sie

künftig auch in diesem Bereich gestalterisch und funktional die Anforderungen an eine Fahrradstraße erfüllen. Um ein hohes Maß an sicherer Benutzbarkeit für den Radverkehr zu erreichen, stehen hier in der Breite ausreichende Flächen zur Verfügung. Auch wenn durch die Entwicklung des neuen Quartiers noch weitere Pkw-Fahrten hinzukommen kann sich die Schillerstraße zu einer attraktiven Fahrradstraße entwickeln.